

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	247
		TOP:	20
Verhandlung		Drucksache:	174/2022
		GZ:	T
Sitzungstermin:	19.07.2022		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Dr. Maier		
Berichterstattung:			
Protokollführung:	Herr Haupt / pö		
Betreff:	Bericht zum Bauwerkszustand der Stuttgarter Straßenbrücken - Personalbedarf zur Planung und Realisierung von Ersatzneubauten		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Technischen Referats vom 12.07.2022, GRDRs 174/2022. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

StR Peterhoff (90/GRÜNE) schlägt vor, direkt in die Aussprache einzusteigen, da die Präsentation bereits vor der Sitzung verschickt worden sei. Gegen diesen Vorschlag wird kein Widerspruch geäußert. Der Stadtrat führt aus, anhand der Rosensteinbrücke sei generell über den Zustand der Brücken diskutiert worden. Aus der Übersicht der zuvor verschickten Präsentation gehe hervor, welche Brücken saniert werden müssten. Während in Bezug auf die König-Karls-Brücke in Bad Cannstatt aufgeführt werde, diese könne im Bestand ertüchtigt werden, sei dies bei anderen Brücken nicht möglich. In Hinsicht auf die Aubrücke zeigt sich der Stadtrat überrascht, da diese bereits im Jahr 2016 ertüchtigt worden sei und sich nun dennoch in einem schlechten Zustand befinde. Bei der Otto-Konz-Brücke im Stuttgarter Hafen sei die Umfahrung während der Sanierung aufgrund der schwachen Frequentierung einfach durchzuführen. Dagegen gestalte sich dies bei der Aubrücke und der König-Karls-Brücke schwieriger. Er äußert die Bitte an die Verwaltung, ein Konzept zur zeitlichen Vorgehensweise zu erarbeiten, da die Ertüchtigungen zügig anstünden. In Bezug auf drei Brücken sei dargestellt worden, in den nächsten 10 bis 15 Jahren sei ein Erhalt nicht mehr möglich.

In der Vorlage sei beschrieben worden, 50 % der Brücken müssten kurz-, mittel- oder langfristig entweder saniert oder ersetzt werden, so StRin Bulle-Schmid (CDU). Diese

Information sei für sie schockierend gewesen. Daher müsse so früh wie möglich gehandelt werden, da nicht mehr der Fall eintreten dürfe, eine Brücke aufgrund ihres schlechten Zustands von dem einen auf den anderen Tag schließen zu müssen. In Zusammenhang mit der Rosensteinbrücke müsse die Neuplanung in der Art und Weise konzipiert sein, dass im Fall einer Sperrung einer anderen Brücke die Rosensteinbrücke diesen Verkehr auffangen könne. Dies müsse durch die dringend notwendige Infrastruktur für den ÖPNV, für den Individualverkehr und Wirtschaftsverkehr sowie für die Fußgänger und Radfahrer sichergestellt werden. Ein erneutes Fiasko wie im Zusammenhang mit der Rosensteinbrücke dürfe nicht auftreten.

StR Conzelmann (SPD) stimmt den Ausführungen von StRin Bulle-Schmid in Bezug auf die schockierenden Zustände der Brücken zu. Die Verwaltung habe klar zum Ausdruck gebracht, dass die Aubrücke, die Otto-Hirsch-Brücken und die Brücke Schwieberdinger Straße in einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren aufgrund ihrer Zustände durch einen Neubau ersetzt werden müssten. In Bezug auf die König-Karls-Brücke könne er die optimistischen Ausführungen von StR Peterhoff nicht teilen. Schließlich habe die Verwaltung dargelegt, das weitere Vorgehen sei nicht bekannt, da erst ein Zugang verschafft werden müsse. Je nach Zustand der Brücke könne ebenso ein Ersatzneubau denkbar sein. Die klar formulierte Vorlage der Verwaltung sei zu begrüßen. Auf Seite 4 der Vorlage sei aufgeführt, der normgerechte Prüfrhythmus könne aufgrund von Personalwechsel und fehlender personeller Kapazitäten nicht mehr eingehalten werden. Diese Formulierung sei an Deutlichkeit nicht zu überbieten. Es sei Aufgabe des Gemeinderats, die Einhaltung des Prüfrhythmus durch eine personelle Verstärkung der Verwaltung zu gewährleisten. Dies betreffe 5 zusätzliche Stellen, wovon drei Stellen im Sondersachgebiet "Ersatzneubau" und 2 Stellen im Bereich "Bauwerksprüfung" geschaffen werden sollten. Die personellen Kapazitäten würden von der Verwaltung auf jeden Fall benötigt. Es sei schließlich diskutiert worden, welche Konsequenzen in Bezug auf die Rosensteinbrücke ohne den entsprechenden Hinweis auf die vorliegenden Schäden hätten auftreten können. Zudem sollten zukünftig weitere neue Brücken gebaut werden, welche in der Folge ebenso überprüft werden müssten.

Seine Fraktion könne die Ausführungen der Vorrednerin und der Vorredner unterstützen, so StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei).

StR Serwani (FDP) betont, in der Vorlage habe ihn die Formulierung gewundert, in den letzten 8 Jahren habe die Zahl der Brücken mit einer kritischen Zustandsnote zwischen 2,5 und 4,0 um 17 Bauwerke zugenommen. Seiner Auffassung nach sei hierbei die Rosensteinbrücke nicht enthalten. Andernfalls hätte bereits zu diesem Zeitpunkt eine Entscheidung für eine Baumaßnahme getroffen werden können. In Bezug auf die Löwentorbrücke, die Aubrücke sowie die König-Karls-Brücke betont der Stadtrat, diejenigen Brücken, auf denen die Stadtbahnlinien des ÖPNV verkehrten, müssten vorrangig und zügig behandelt werden. So könne er sich nicht vorstellen, die Löwentorbrücke zu sperren, da dort zahlreiche Stadtbahnlinien im Einsatz seien. Lieber sollten fünf Autobrücken gesperrt werden, als eine Brücke mit den Stadtbahnen des ÖPNV.

Er könne die Verwunderung nicht nachvollziehen, so StR Ozasek (PULS). Schließlich sei personell mindestens 25 Jahre lang die Straßen- und Bauwerksunterhaltung vernachlässigt worden. Er erinnert daran, das Referat T habe in den Haushaltsberatungen stets darauf hingewiesen, dass die Mittel nicht ausreichend seien. Allerdings habe die Politik nicht entsprechend reagiert. Die Situation in der LHS decke sich mit dem Zustand der Eisenbahn-, Brücken- sowie Tunnelinfrastruktur des Bundes. Diese Bauobjek-

te stellten neuralgische Punkte im städtischen Netz dar. Diese anzugehen bringe einen immensen Aufwand und eine starke Eingriffswirkung mit sich. In diesem Sinne wolle er zu bedenken geben, falls diese Aspekte angegangen und gegebenenfalls Ersatzbauwerke geschaffen würden, solle stets die Netzqualität beispielsweise für Radwege mitberücksichtigt werden. In Bezug auf die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts befinde man sich in einem dynamischen Prozess. Seine Fraktion setze sich für einen Radanteil von 25 % am Modal Split ein. Dies bedeute eine Verdreifachung des Radverkehrs in der LHS. Falls unterdimensionierte Bauwerke errichtet würden, stelle dies ein nicht zu beseitigendes Nadelöhr dar.

StR Schrade (FW) betont, der Bericht sei alarmierend. Damit es nicht zu weiteren Ausfällen in den Verkehrsnetzen des ÖPNV und der anderen Systeme komme, müsse dieses Thema angegangen werden. Es sei begrüßenswert, falls sich die Verwaltung bis zum kleinen Stellenplan zum personellen Bedarf äußern könne. In diesem Zusammenhang sichert der Stadtrat die Unterstützung seiner Fraktion zu. Er wolle seiner Fraktion übrigens ungern vorwerfen lassen, in den zurückliegenden Haushaltsplanberatungen hinsichtlich des Referats T untätig gewesen zu sein.

Der Wortbeitrag von StR Schrade stößt auf Zustimmung von StR Dr. Mayer (AfD). Bei diesem Thema herrsche dringender Handlungsbedarf. Zudem bestehe die Notwendigkeit, Prioritäten zu setzen, und hierzu müsse eine Art baupolitischer Triage durchgeführt werden. Hierbei müssten weniger wichtige Projekte wie u. a. Fahrradwege zugunsten dringend notwendiger Bauarbeiten und Instandsetzungsarbeiten an neuralgischen und entscheidenden Verkehrsverbindungen zurückgestellt werden.

Herr Mutz (TiefbA) betont, die Vorlage der Verwaltung sei von den Mitgliedern des Gremiums detailliert aufgenommen worden. Die Bauwerke kämen nun in ein Alter, in dem eine Erneuerung nötig sei. Nach 50 bis 70 Jahren sei ein Bauwerk nicht mehr tragfähig. Zudem müsse berücksichtigt werden, dass eine Brücke in den 1950er-Jahren eine völlig andere Verkehrsbelastung aufnehmen musste und die heutige Verkehrsbelastung damals nicht vorstellbar gewesen sei. Sämtliche Fahrzeuge seien schwerer geworden, und deren Anzahl habe sich enorm erhöht, was an einem Bauwerk zehre. Es sei nun ein Punkt erreicht worden, an dem gehandelt werden müsse. In diesem Zusammenhang sei die Bauunterhaltung nicht mehr geeignet, sondern es müssten einzelne Bauwerke ersetzt werden. Hierbei müssten die Kräfte gebündelt werden, ohne andere wichtige Projekte zu vernachlässigen. Natürlich müsse im konstruktiven Bereich geprüft werden, sich auf Projekte wie die Rosensteinbrücke zu konzentrieren, die eines dringenden Neubaus bedürfe. Der Gemeinderat könne die Verwaltung insofern unterstützen, wenn bei der Diskussion über die zukünftige Nutzung einer Brücke eine rasche Entscheidung erzielt werde. Dies sei wichtig, da auf diese Weise der Verwaltung die Richtung der weiteren Planung klar werde und rasch ein neues Bauwerk errichtet werden könne. Der Stadtbahnverkehr habe Vorrang, da es um finanzielle Mittel gehe und aus Sicht der Fahrgäste der ÖPNV funktionieren müsse. Daher konzentriere sich die Verwaltung auf die die Stadtbahn betreffenden Projekte. Aus diesem Grund werde Personal benötigt, um zügiger agieren zu können. Die Stellenschaffung sei hierbei das eine, die Stellenbesetzung das andere. Bei allen Bauvorhaben handle es sich um Großprojekte. Beispielsweise müsse bei der Löwentorbrücke zunächst ein Bauwerk errichtet werden, um den Verkehr zu bewältigen. Danach werde die alte Brücke abgebrochen und die neue Brücke errichtet. Für diese Großprojekte werde gutes Personal benötigt, wobei der Stellenmarkt sehr eng sei. Daher müsse in der Zukunft priorisiert werden und bei den Projekten qualifiziertes Personal eingesetzt werden.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt BM Dr. Maier fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Haupt / pö

Verteiler:

- I. Referat T
zur Weiterbehandlung
Tiefbauamt (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
S/OB-Mobil
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
 4. Referat SWU
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)
 5. Amt für Revision
 6. L/OB-K
 7. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. CDU-Fraktion
 3. SPD-Fraktion
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
 5. FDP-Fraktion
 6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 7. *Fraktion FW*
 8. *AfD-Fraktion*

kursiv = kein Papierversand